

Willkommen im Erzgebirge für weltbekannte Musiker

Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis geben Konzert in der Olbernhauer Stadtkirche – Kunsthandwerkerverband beendet Werbekampagne



Ludwig Güttler (links) und Friedrich Kircheis gaben am Samstag in der Olbernhauer Stadtkirche ein Konzert.

—FOTO: JAN GÖRNER

VON JAN GÖRNER

Olbernhau. Den Anspruch der Werbekampagne „Kunst zum Leben“, hochkarätige Kultur ins Erzgebirge zu holen, hat der Verband der erzgebirgischen Kunsthandwerker und Spielzeughersteller am Samstagabend mehr als erfüllt. Drei Jahre lang lief dieses Projekt, mit dem auf eine Handwerkskunst aufmerksam gemacht wurde, die in vielerlei Hinsicht einzigartig ist. Jetzt fand es mit dem Konzert des Trompetenvirtuosen Ludwig Güttler und seinem langjährigen Konzertpartner an der Orgel, Friedrich Kircheis, sein Ende. Über 500 Leute saßen in der Stadtkirche Olbernhau und verfolgten zwei Musiker, die schon auf der ganzen Welt gespielt haben.

So voll ist es in der Kirche, laut Pfarrer Martin Beyer, sonst nur zu Weihnachten. Ludwig Güttler er-

zählte kurz vor dem Konzert, dass er die Kirche kenne und vor allem ihre wunderbare Akustik schätze. Er hat die Stadtkirche bereits mehrfach besucht. „Das für das Erzgebirge eher untypische Tonnengewölbe des Olbernhauer Gotteshauses bietet eine herrliche Resonanz“, so der Musiker und Musikwissenschaftler. Mit der Trompete und dem Corno da caccia, einem kleinen Horninstrument, stand er allerdings das erste Mal auf der Empore.

Beifall hallte den beiden Musikern bereits nach dem ersten von fünf Sätzen von Georg Friedrich Händels Suite für Trompete und Orgel in D-Dur entgegen. Ludwig Güttler winkte ab und sagte scherzhaft: „Wir spielen das Stück noch zu Ende.“ Höflich bat er das Publikum, erst am Ende des Konzertes zu applaudieren. „Das Konzert folgt einer Dramaturgie und klingt am Anfang und am

Ende sehr festlich – im Mittelteil dagegen eher weich und manchmal sogar lyrisch“, so Ludwig Güttler. Der Applaus in den Pausen würde dieser Dramaturgie die Wirkung nehmen.

Der Kontakt zum Verband der erzgebirgischen Kunsthandwerker und Spielzeughersteller kam über die Familie Müller in Seiffen zu Stande. Ringo Müller leitet das Unternehmen für erzgebirgische Kleinkunst, und in dessen Angebot findet sich eine besonders innovative Spieldose. Diese lässt unter anderem auch Werke von Ludwig Güttler erklingen. Im Zuge der Entwicklung dieser Innovation kam es immer wieder zu Kontakten zwischen den Müllers und dem Trompetenvirtuosen. Der Bitte nach einem Konzert habe er deshalb auch bei einem auf anderthalb Jahre ausgebuchten Kalender gern entsprochen, betonte Ludwig Güttler.